

„Perspektiven von Beruflichkeit im akademischen Bildungstyp“

„Beruflichkeit“ als Konzept für die Gestaltung von Studium und wissenschaftlicher Weiterbildung

Kompetenzentwicklung am Beispiel eines Werdeganges

Inhalte der Ausbildung	Erworbene Kompetenzen
Duale Berufsausbildung	
<ul style="list-style-type: none">• Gezielte Grundlagenvermittlung• Einsatz in Bereichen des zukünftigen Tätigkeitsfeldes• „Training on the Job“	<ul style="list-style-type: none">• Anwendung von Erlerntem auf Standardsituationen und geringer Transferanteil• Spezialisierte und gezielte Vermittlung von Kompetenzen zur Ausübung einer bestimmten Tätigkeit
Studium	
<ul style="list-style-type: none">• Breite Grundlagenvermittlung• Ausbildung in Theorie• Studium als Grundlagenausbildung für verschiedene Berufsbilder	<ul style="list-style-type: none">• „Lernen zu Lernen“• Entwicklung von Methodenkompetenz

Erfahrungen aus verschiedenen Ausbildungsformen

- ▶ Berufsausbildung als „Training on the job“ –> beschränkte Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln/beruflich zu verändern ohne Weiterbildung/Studium
- ▶ Man muss zwischen Beruf und Tätigkeit unterscheiden: Die Berufsausbildung bereitet auf eine Tätigkeit vor, das Studium auf einen Beruf
- ▶ Studium vermittelt Methodenkompetenz und theoretische Problemlösungsstrategien, allerdings wurde der Praxisanteil stark verringert
- ▶ Starke Konzentration auf „Abschluss“ und Zertifikate bei Aufstieg im Betrieb, wenig auf Wissen und Kompetenzen durch Berufserfahrung
- ▶ Die traditionelle Berufsbiografie in einem Betrieb (Ausbildung, Band, Abteilung, Weiterbildung, Führungskraft) gibt es immer seltener, es werden immer mehr „Studierte“ direkt eingestellt und durch ein Trainee-Programm zur Führungskraft weiterentwickelt
- ▶ Interkulturelle Kompetenzen durch Austausch/Beispiele aus anderen Ländern fehlen oft sowohl in der Berufsausbildung als auch im Studium
- ▶ Das Studium muss für alle zugänglich sein!